

Anfrage

der LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU), LAbg. Mag. Katharina Fuchs und LAbg. Fabienne Lackner



Frau Landesrätin Martina Rüscher MBA MSc
Frau Landesrätin Dr. Barbara Schöbi-Fink

Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 02.06.26

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Wer sorgt dafür, dass Vorarlbergs Kinder schwimmen lernen?

Sehr geehrte Frau Landesrätin Rüscher,
Sehr geehrte Frau Landesrätin Schöbi-Fink,

Schwimmen lernen – das klingt nach Sommer, nach Freibad, nach Kindheit. Für Hunderttausende Kinder in Österreich ist es das aber nicht: Sie können es schlicht nicht. Laut dem Kuratorium für Verkehrssicherheit¹ ist in Österreich jedes fünfte Kind zwischen 5 und 19 Jahren Nichtschwimmer oder schwimmt so unsicher, dass es im Ernstfall keine Chance hätte. In Vorarlberg, wo Seen, Flüsse und Bäche im Sommer zum Alltag gehören, ist das keine abstrakte Statistik – sondern ein konkretes Sicherheitsrisiko. Der Vorarlberger Schwimmverband schätzt, dass 40 bis 50 Prozent der Kinder im Land nicht sicher schwimmen können. Gleichzeitig nennen Familien zunehmend finanzielle Gründe oder fehlenden Zugang zu Wasserflächen als Ursache dafür, dass Kinder keine ausreichenden Schwimmkenntnisse erwerben.²

Daher ist auch in Vorarlberg diese Entwicklung zunehmend Thema, weil parallel dazu deutlich wird, dass geeignete Wasserflächen knapp sind und die bestehende Infrastruktur unter Druck gerät. So hat z.B. der Bezirk Feldkirch, der bevölkerungsreichste Bezirk Vorarlbergs, kein einziges öffentliches Hallenbad. Kursanbieter wie der Verein „schwimma ka jede:r“³ leisten engagierte Arbeit, sind dabei aber auf Hotelbäder, Schulbäder oder Einrichtungen von Sozialorganisationen angewiesen – Orte mit eingeschränkten Öffnungszeiten, fehlender Planungssicherheit und begrenzter Kapazität. Das Hallenbad im LKH Rankweil hat diese strukturelle Lücke über Jahre hinweg mitgefüllt: verlässlich, niederschwellig,

¹ https://www.kfv.at/wp-content/uploads/2024/07/KFV_SCHWIMMSTUDIE_A4_WEB_01.pdf

² [https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/AEBC53D7271FD0CBC1258D840052A644/\\$FILE/29.01.159%20Schlie%C3%9Ffung%20des%20Hallenbads%20im%20LKH%20Rankweil%20Welche%20Folgen%20hat%20der%20Wegfall%20f%C3%BCr%20Kinderschwimmkurse%20Reha-Nutzung%20und%20Pr%C3%A4ventionsangebote.pdf](https://agi-imc.de/VLR/vlr_gov.nsf/0/AEBC53D7271FD0CBC1258D840052A644/$FILE/29.01.159%20Schlie%C3%9Ffung%20des%20Hallenbads%20im%20LKH%20Rankweil%20Welche%20Folgen%20hat%20der%20Wegfall%20f%C3%BCr%20Kinderschwimmkurse%20Reha-Nutzung%20und%20Pr%C3%A4ventionsangebote.pdf)

³ <https://schwimmakajeder.at/>

mit guter Auslastung. Die Schließung per Mai 2026 macht das Problem nicht erst sichtbar – sie verschärft es.

Hinter dem konkreten Fall steckt eine größere Frage, die bislang niemand beantwortet hat: Wer ist in Vorarlberg eigentlich dafür zuständig, dass Kinder schwimmen können? Die Antwort ist überraschend unklar. Schwimmkurse werden von Vereinen, der VHS, der Wasserrettung, privaten Schwimmschulen und Gemeinden organisiert – ohne übergeordnete Koordination, ohne vollständige Datenlage, ohne erkennbare Gesamtstrategie. Schulschwimmen hängt von der Nähe zum nächsten Bad ab. Sozial benachteiligte Kinder fallen allzu oft durch alle Raster.

Weil Schwimmen eine Grundkompetenz und keine Freizeitoption ist, sind Fragen zu Angebot und Nachfrage ebenso relevant wie Fragen zur Finanzierung. Die Schließung des Hallenbads Rankweil ist nicht der Ausgangspunkt, sondern ein Symptom eines Systems, das die Frage, wer dafür sorgt, dass unsere Kinder nicht ertrinken, bisher niemandem klar zugewiesen hat.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

- 1) Gibt es im Land eine Abteilung, Stabsstelle oder sonstige Organisationseinheit, die die übergeordnete Verantwortung dafür trägt, dass Kinder in Vorarlberg ausreichend Zugang zu Schwimmkursen haben? Wenn ja, welche?
- 2) Gibt es ein Konzept zur Förderung der Schwimmkompetenz bei Kindern? Wenn ja: Welche messbaren Ziele sind darin definiert, und wie wird deren Erreichung überprüft?
- 3) Welche Daten liegen dem Land aktuell zur Schwimmkompetenz von Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg vor?
- 4) Gibt es landeseigene Erhebungen oder Auswertungen darüber,
 - a) wie viele Kinder in Vorarlberg nicht schwimmen können,
 - b) wie viele Kinder nur unsicher schwimmen können,
 - c) und wie sich diese Zahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt haben?
- 5) Gibt es eine Erhebung darüber, wie viele Schwimmkurse für Kinder pro Jahr in Vorarlberg angeboten werden, wo diese stattfinden, wie viele Kinder teilnehmen – und wie lange die Wartezeiten bzw. Wartelisten aktuell sind?
- 6) Gibt es in Vorarlberg Schwimmkursangebote, die gezielt ausgerichtet sind
 - a) auf Kinder und Erwachsene mit Migrationshintergrund,
 - b) auf geschlechtergetrennte Schwimmkursangebote (z.B. für muslimische Frauen und Mädchen),
 - c) auf Kinder aus Familien ohne Schwimmtradition oder auf Kinder, deren Eltern sich Schwimmkurse nicht leisten können?
- 7) Wie viele Kinder im Volksschulalter, in der Mittelschule und AHS-Unterstufe nehmen in Vorarlberg jährlich regelmäßig an einem Angebot des Schulschwimmens teil?

- 8) Welche finanziellen Mittel des Landes flossen in den vergangenen fünf Jahren in Schulschwimmen, Schwimmförderung, Schwimmkurse, Wasser-Sicherheits-Programme sowie in Vereine oder Organisationen mit Schwerpunkt Schwimmen?
- 9) Welche Organisationen, Vereine oder Institutionen erhalten derzeit Landesförderungen für Schwimmkurse oder Maßnahmen zur Verbesserung der Schwimmkompetenz? (Mit der Bitte um jährliche Aufschlüsselung der eingesetzten Mittel, der jeweiligen Empfänger:innen sowie der damit verfolgten Zielsetzungen)
- 10) Welche Hallenbäder und Freibäder in Vorarlberg werden aktuell regelmäßig für Kinder-Schwimmkurse genutzt?
- 11) Welche Rolle übernehmen Gemeinden aus Sicht des Landes bei der Sicherstellung von Schwimmkursangeboten und liegen dem Land Informationen darüber vor, welche finanziellen, organisatorischen Beiträge die Vorarlberger Gemeinden zur Sicherstellung von Schwimmkursangeboten für Kinder und Jugendliche leisten? Wenn ja, wie stellen sich diese dar?
- 12) Welche Maßnahmen setzt das Land, um das Bewusstsein von Eltern für die Bedeutung von früher Schwimmkompetenz zu stärken?
- 13) In welchem Ausmaß wird Schwimmen im Rahmen der Täglichen Bewegungseinheit (TBE) tatsächlich berücksichtigt und liegen dem Land hierzu konkrete Daten vor?
- 14) Wie viele Schulen bzw. Kindergärten nutzen Angebote mit Bezug zur Schwimmförderung, welche Maßnahmen werden dafür gesetzt und welche Ziele verfolgt das Land hinsichtlich der Schwimmkompetenz von Kindern?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Mag. Katharina Fuchs

LAbg. Fabienne Lackner